

Schulinternes Curriculum Sekundarstufe I

Geschichte

Stand: Februar 2020

1. Rahmenbedingung der fachlichen Arbeit	S. 2
2. Entscheidungen zum Unterricht	
2.1. Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit	S. 5
2.2. Unterrichtsvorhaben	S. 6
2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	S. 21
2.4. Lehr- und Lernmittel	S. 22
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	S. 23
4. Qualitätssicherung und Evaluation	S. 23

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild und zum Schulprogramm der Schule

Als einziges Ganztagsgymnasiums mit den Leitlinien Maria Montessoris begreifen wir Schule als Ort des Miteinanderlebens und Lernens. Individuelles Lernen und individuelle Förderung sind zentrale Ziele unseres Schulprogramms. Die Schüler*innen werden besonders im Fach Geschichte in ihren besonderen Fähigkeiten, Stärke, Interessen und Schwächen ernst genommen. Im Fachunterricht, bei der Arbeit in Projekten, in den Vertiefungsmodulen und in der Freiarbeit werden sie individuell gefördert. Die Fünftklässler erhalten ein breites Methodentraining, das im weiteren Verlauf der Schullaufbahn ab der Klasse 6 im Geschichtsunterricht fachspezifisch fortwährend erweitert wird. Die Bereitschaft zu sozialverantwortlichem Handeln und zum interdisziplinären Arbeiten wird neben der Montessori-Pädagogik auch im Geschichtsunterricht gefördert. Durch das Arbeiten in kooperativen Arbeitsformen werden die Schüler*innen in der Entwicklung ihrer Teamfähigkeit, Kooperations- und Verantwortungsbereitschaft unterstützt. Diese Werte, die sich im Begriff des „reflektieren Geschichtsbewusstseins“ kumulieren, sind in der heutigen globalen Gesellschaft erforderlich. In dem Zusammenhang mit kooperativen Arbeitsformen aber auch in anderen Unterrichtskontexten werden die kommunikativen Kompetenzen der Schüler*innen durch einen sprachsensiblen Geschichtsunterricht gestärkt. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit anderen Fächern werden fächerübergreifende Bezüge hergestellt, sodass ein interdisziplinäres Lernen zu einer multiperspektivischen Denkweise beiträgt.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Gymnasium Am Geroweier ist ein dreizügiges Montessori-Gymnasium mit gebundenem Ganzttag.

Das Gymnasium, an dem zurzeit 595 Schüler*innen von 60 Lehrpersonen unterrichtet werden, liegt in der Innenstadt von Mönchengladbach. Seit 2018 kooperiert das Gymnasium Am Geroweier im Rahmen des Schulverbandes Mönchengladbach Stadtmitte mit der Gemeinschaftshauptschule Heinrich-Lersch und der Realschule Volksgarten.

Durch die Kooperation mit dem in unmittelbarer Nachbarschaft liegenden Stiftisch-Humanistischem Gymnasium können den Oberstufenschüler*innen eine größere Bandbreite an Grund- und Leistungskursen geboten werden, sodass immer ein Leistungskurs in Geschichte gewählt werden kann.

Das Gymnasium Am Geroweier hat eine Partnerschaft mit dem Stadtarchiv und der Stadtbücherei Mönchengladbach, sodass die Schüler*innen bei lokalgeschichtlichen Themen und Bezügen dort selbständig recherchieren können.

Dies bietet sich besonders bei Projektkursen in der Oberstufe und bei dem alle zwei Jahre stattfindenden Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten an. Durch die Kooperation mit dem Fußballverein Borussia Mönchengladbach haben die Schüler*innen die Möglichkeit, Workshops im Borussiapark zu sport- und gesellschaftsrelevanten Themen zu besuchen. Die enge Zusammenarbeit mit der Hochschule Niederrhein sowie mit Firmen und Betrieben der Umgebung vor allem durch die jährlich stattfindende Veranstaltung „Beruf konkret“ erhalten die Schüler Auskunft über die Arbeitsbedingungen, Qualifikationen und Erwartungen der Arbeitswelt, was besonders bei den Themen Industrialisierung sowie gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945 von Bedeutung ist.

Unterrichtliche Bedingungen

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Geschichte sechs Lehrkräfte, die alle die Facultas für Geschichte in den Sekundarstufen I und II besitzen. Die Fachkonferenzen tritt mindestens einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nehmen auch ein bis zwei Eltern- und Schüler*innenvertreter an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben weitere Dienstbesprechungen statt. Die Fachgruppe Geschichte hat zwei Fachräume. Die Räume sind mit Kartenmaterial, W-Lan und Projektoren ausgestattet. Als digitale Pilotschule hat das Gymnasium Am Geroweier auch einen Fachraum, in dem speziell mit dem I-Pad gearbeitet werden kann, sodass interaktive Lernplattformen für Geschichte genutzt werden können und den Schülern alternative Formen des Recherchierens ermöglicht werden. Hausaufgaben können im gebundenen Ganztag durch ausgewiesene Lernzeiten und Lernstunden ersetzt werden. In dieser Zeit haben die Schüler*innen die Gelegenheit, den Unterrichtsstoff nachzuarbeiten, spezielle Aufgaben zu bearbeiten und Projekte zu gestalten.

In den Jahrgangsstufen 6, 7 und 8 wird Geschichte einstündig unterrichtet. Da die zweite Fachstunde in der Jahrgangsstufe 6 an die Montessori-Freiarbeit abgegeben werden musste, wurden Freiarbeitsthemen mit Lernzielkontrollen zu Ägypten, Griechenland und zum antiken Rom erstellt. Diese Themen werden größtenteils mit Hilfe digitaler Medien zur Schulung der Medienkompetenz erarbeitet und von den Fachlehrer*innen korrigiert.

Wie in den anderen Fächern bilden die Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz im Fach Geschichte den Rahmen für alle Lehr- und Lernprozesse.

Auch die „Rahmenvorgabe Verbraucherbildung“ wird in allen Inhaltsfeldern, je nach Themenschwerpunkt, berücksichtigt. Um dem allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule gerecht zu werden, leistet der Geschichtsunterricht Beiträge zu fachübergreifenden Aufgaben in Schule und Unterricht. Dazu zählen:

- Menschenrechtsschulung
- Werterziehung
- Politische Bildung und Demokratieerziehung
- Bildung für die digitale Welt und Medienbildung
- Beitrag für die Ausbildung des Geschlechterbewusstseins
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Kulturelle und interkulturelle Bildung (vgl. Kernlehrplan S. 40)

In der aktiven Auseinandersetzung mit verschiedenen Inhalten, Prozessen, Entwicklungen etc. ist die Lernchance gegeben, Sach-, Methoden-, Handlungs- und Urteilskompetenzen zu erwerben sowie die eigene Sprachkompetenz zu erweitern

Exkursionen und Projekte

Die Fachkonferenz Geschichte hat folgendes Fahrtenkonzept erarbeitet:

Kl. 6	Archäologischer Park Xanten und/oder Neandertalmuseum
Kl. 7	Exkursion nach Aachen
Kl. 8	Industriemuseum Ratingen
Kl. 9/10	NS-Dokumentationszentrum Köln/Düsseldorf und/oder Haus der Geschichte Bonn
Kl. 11/12	Soldatenfriedhof Ypern und Museum „In Flanders Fields“ und/oder Vogelsang IP, Eifel

Die Schule nimmt alle zwei Jahre am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten teil.

Fachliche Bezüge zum Medienkompetenzrahmen

Geschichte entsteht in Auseinandersetzung mit den Medien des historischen Lernens durch Konstruktions- und De-Konstruktionsprozesse. So kann das Fach Geschichte einen Beitrag zum Medienkompetenzrahmen (MKR) leisten.

Insbesondere im Kompetenzbereich 2 (Informieren und Recherchieren), aber auch im Kompetenzbereich 5 (Analysieren und Reflektieren) leistet das Fach Geschichte Grundsätzliches. Der neue KLP Sek. I für das Gymnasium setzt Schwerpunkte mit Blick auf Unterscheidung von analogen und digitalen Quellen und Darstellungen der Geschichte, wobei die Analyse, Interpretation und kritische Auseinandersetzung mit den Quellen bzw. Darstellungen erweitert wird um den Bestand der digitalen Quellen und Darstellungen.

Produktion und Präsentation eigener historischer Narrationen in analoger und digitaler Form wird im neuen KLP Sek. I betont; damit gewinnt der Kompetenzbereich 4 (Produzieren und Präsentieren) an Bedeutung.

Fachliche Bezüge zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung

Bei den Themen „Wirtschaft im Absolutismus“, „Industrialisierung“, „Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise“, „Marktwirtschaftliche und planwirtschaftliche Strukturen in der BRD und DDR“ eignen sich besonders zur Vermittlung der Verbraucherbildung. In den Unterrichtsvorhaben werden die einzelnen Komponenten konkretisiert.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Der Geschichtsunterricht leistet einen zentralen Beitrag zur Orientierung und Lebensbewältigung in einer globalen Welt. Die kriteriengeleitete Arbeit mit verschiedenen Quellen und Darstellungen, die in der Erstellung von eigenen Narrationen endet, ist die Basis für die selbstständige Urteilsbildung. Kernaufgabe des Geschichtsunterrichts ist die Entwicklung des reflektierten Geschichtsbewusstseins unter Berücksichtigung der Zeitebenen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die Auseinandersetzung mit Quellen und Darstellungen dient dazu, den Konstruktcharakter von Geschichte zu verstehen.

Dabei tragen verschiedene Unterrichtsmethoden dazu bei, die Perspektive und Standortgebundenheit historischer Aussagen in Vergangenheit und Gegenwart zu erfassen. Gemäß des Bildungsauftrags des Gymnasiums leistet das Fach Geschichte in der Sekundarstufe I durch die Heranführung an das wissenschafts-propädeutische Arbeiten einen Beitrag zur Studierfähigkeit und befähigt die Schüler*innen, mündig und sozial verantwortlich in einer demokratischen Gesellschaft zu handeln. Die jeweiligen methodischen Schwerpunkte variieren je nach Themen und Schülergruppen.

2.2. Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrer*innen gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schüler*innen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jgst. 6

Unterrichtsvorhaben I: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen – Wirkmächtige Veränderungen in der Frühgeschichte der Menschheit.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Steinzeitliche Lebensformen
- Handel in der Bronzezeit
- Hochkulturen am Beispiel Mesopotamiens und Ägyptens

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung

Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- beschreiben grundlegende Verfahrensweisen, Zugriffe und Kategorien historischen Arbeitens (SK1),
- beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume, indem sie Lebensweisen in der Alt- und Jungsteinzeit unterscheiden und die Bedeutung der Jungsteinzeit für die kulturelle und ökonomische Entwicklung des Menschen erläutern (SK 4),
- informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit, indem sie Merkmale der Hochkulturen Mesopotamiens und Ägyptens und den Einfluss naturgegebener Voraussetzungen auf ihre Entstehung erläutern (SK 5),
- benennen einzelne Zusammenhänge zwischen ökonomischen und gesellschaftlichen Prozessen, indem sie die Bedeutung von Handelsverbindungen für die Entstehung von Kulturen in der Bronzezeit erläutern (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schüler*innen

- ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MK 2),
- wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5).

Urteilskompetenz¹

Die Schüler*innen

- unterscheiden zur Beantwortung einer historischen Frage zwischen einem Sach- und Werturteil (UK 1),
- beurteilen im Kontext eines einfachen Beispiels das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume (UK 3).

Handlungskompetenz

Die Schüler*innen

- erklären innerhalb ihrer Lerngruppe den Sinnzusammenhang zwischen historischen Erkenntnissen und gegenwärtigen Herausforderungen (HK 2).

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

¹ Generell ist zu beachten: Die spezifischen obligatorischen Urteilskompetenzerwartungen der einzelnen Unterrichtsvorhaben sind final im Kernlehrplan formuliert. Nach ihnen richten sich alle Fachlehrer*innen.

Unterrichtsvorhaben II: Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lebenswelten und Formen politischer Beteiligung griechischer Poleis
- Herrschaft, Gesellschaft und Alltag im Imperium Romanum

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach vorgegebenen Schemata angeleitet Fragen, indem sie zeitgenössische Bauwerke hinsichtlich ihrer Aussage über den kulturellen, gesellschaftlichen und technischen Entwicklungsstand in globaler Perspektive (Chang'an – Rom, Große Mauer – Limes) vergleichen (SK 1),
- identifizieren Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension, indem sie in Ansätzen die Gesellschaftsmodelle Sparta und Athen vergleichen, Rückwirkungen der römischen Expansion auf die inneren politischen und sozialen Verhältnisse der res publica erklären sowie aus zeitgenössischem Blickwinkel großstädtisches Alltagsleben sowie Lebenswirklichkeiten von Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen im antiken Rom darstellen (SK 6),
- beschreiben im Rahmen eines Themenfeldes historische Zusammenhänge unter Verwendung zentraler Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7).

Methodenkompetenz

Die Schüler*innen

- unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 3),
- wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 4).

Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität und grundlegender Kategorien, (UK 2),
- erkennen die (mögliche) Vielfalt von Sach- und Werturteilen zur Beantwortung einer historischen Fragestellung (UK6).

Handlungskompetenz

Die Schüler*innen

- stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her (HK 1).

Zeitbedarf: ca. 14 Std.

Unterrichtsvorhaben IIIa: Lebenswelten im Mittelalter

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Herrschaft im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich
- Lebensformen in der Ständegesellschaft: Land, Burg, Kloster

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- benennen aufgabenbezogen die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen niedriger Strukturiertheit, indem sie anhand der Herrschaft- und Verwaltungspraxis von Karl dem Großen die Ordnungsprinzipien im Fränkischen Großreich erklären sowie die Lebens- und Arbeitswirklichkeiten von Menschen in der Ständegesellschaft erläutern (SK 2),
- beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse, indem sie anhand einer Königserhebung die Macht bzw. Bedeutung von Ritualen und Symbolen im Kontext der Legitimation von Herrschaft erklären (SK 3).

Methodenkompetenz

Die Schüler*innen

- treffen mediale Entscheidungen für die Beantwortung einer Fragestellung (MK 1),
- wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessene Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung (MK 6).

Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- bewerten menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines überschaubaren Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),
- erörtern grundlegende Sachverhalte unter Berücksichtigung der Geschichtskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote (UK 5).

Handlungskompetenz

Die Schüler*innen

- erkennen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenen und gegenwärtigen Wertmaßstäben (HK 3),
hinterfragen zunehmend die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder (HK 4).

Zeitbedarf: ca. 8

Jgst. 7

Unterrichtsvorhaben IIIa (vertiefend zur Jgst. 6): Lebenswelten im Mittelalter

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Herrschaft im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich
- Lebensformen in der Ständegesellschaft: Land, Burg, Kloster

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- benennen aufgabenbezogen die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen niedriger Strukturiertheit, indem sie anhand der Herrschaft- und Verwaltungspraxis von Karl dem Großen die Ordnungsprinzipien im Fränkischen Großreich erklären sowie die Lebens- und Arbeitswirklichkeiten von Menschen in der Ständegesellschaft erläutern (SK 2),
- beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse, indem sie anhand einer Königserhebung die Macht von Ritualen und Symbolen im Kontext der Legitimation von Herrschaft erklären (SK 3).

Methodenkompetenz

Die Schüler*innen

- treffen mediale Entscheidungen für die Beantwortung einer Fragestellung (MK 1),
- wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessene Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung (MK 6).

Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- bewerten menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines überschaubaren Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),
- erörtern grundlegende Sachverhalte unter Berücksichtigung der Geschichtskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote (UK 5).

Handlungskompetenz

Die Schüler*innen

- erkennen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenen und gegenwärtigen Wertmaßstäben (HK 3),
hinterfragen zunehmend die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder (HK 4).

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Unterrichtsvorhaben IIIb: Lebenswelten im Mittelalter

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Städte und ihre Bewohnerinnen und Bewohner
- Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Religionen: Christen, Juden und Muslime
- Transkontinentale Handelsbeziehungen zwischen Europa, Asien und Afrika

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar, indem sie Städtegründungen, transkontinentale Handelsbeziehungen und exemplarisch die Sichtweise Fernreisender auf verschiedene Kulturen beschreiben und erläutern (SK 5).

Methodenkompetenz

Die Schüler*innen

- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).

Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3).

Handlungskompetenz

Die Schüler*innen

- reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4).

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Jgst. 8

Unterrichtsvorhaben IV: Kontinuität und Wandel in der Frühen Neuzeit – Um- und Aufbrüche in globaler Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Renaissance, Humanismus, Reformation
- Gewalterfahrungen in der Frühen Neuzeit: Hexenverfolgungen und Dreißigjähriger Krieg
- Europäer und Nicht-Europäer – Entdeckungen und Eroberungen
- Vernetzung und Verlagerung globaler Handelswege

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- erläutern die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen, indem sie sowohl an einem regionalen Beispiel Ursachen und Motive der Hexenverfolgungen als auch religiöse und politische Ursachen sowie gesellschaftliche, politische und ökonomische Folgen des Dreißigjährigen Krieges für Menschen erklären (SK 2),
- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar, indem sie Umbrüche und Kontinuitäten vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit anhand verschiedener Beispiele aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Religion darstellen. Zudem erläutern sie Voraussetzungen, Gründe und Folgen der Entdeckungsreisen sowie Eroberungen der Europäer und erklären die zunehmende globale Vernetzung bestehender Handelsräume in der Frühen Neuzeit (SK 5).

Methodenkompetenz

Die Schüler*innen

- erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3),
- wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4).

Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3),
- bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4).

Handlungskompetenz

Die Schüler*innen

- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Unterrichtsvorhaben V: Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Französische Revolution und Wiener Kongress
- Industrialisierung und Arbeitswelten²

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar, indem sie zwischen Anlass und Ursachen der Französischen Revolution unterscheiden (SK 6),
- stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar, indem sie Voraussetzungen und Folgen des industriellen „Take-off“ in Deutschland erläutern, Formen, Etappen und regionale Ausprägungen der industriellen Entwicklung in Deutschland unterscheiden, vor dem Hintergrund der Sozialen Frage Lebens- und Arbeitswelten von Männern, Frauen und Kindern in ländlichen und urbanen Regionen erläutern sowie anhand politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Aspekte Stellung und Selbstverständnis von Menschen jüdischen Glaubens in Deutschland im „langen“ 19. Jahrhundert darstellen (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schüler*innen

- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).

Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2).

Handlungskompetenz

Die Schüler*innen

- erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

² Bei diesem Thema ergibt sich ein besonderer Bezug zu den Berufsfelderkundungstagen, die in der Klasse 8 im Rahmen von KAOA obligatorisch sind. Es ergibt sich ein weiterer Bezug zur gegenwärtigen digitalen Revolution. Aus diesem Grunde ist am GAG in den Klassen 5-8 die Teilnahme am Modul „Informationstechnische Grundbildung“ verpflichtend.

Jgst. 9

Unterrichtsvorhaben V (Fortführung aus 8): Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Revolutionen von 1848/49 und deutsche Reichsgründung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar, indem sie Veränderungen für die europäische Ordnung in den Beschlüssen des Wiener Kongresses und deren Folgen benennen (SK 6),
- stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar, indem sie die Bedeutung des deutsch-französischen Krieges für das nationale Selbstverständnis im Kaiserreich erklären (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schüler*innen

- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).

Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2).

Handlungskompetenz

Die Schüler*innen

- erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).

Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Unterrichtsvorhaben VI: Imperialismus und Erster Weltkrieg – Vom Wettstreit der Imperien um „Weltherrschaft“ bis zur „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Imperialistische Expansionen in Afrika
- Ursachen, Merkmale und Verlauf des Ersten Weltkriegs
- Neue weltpolitische Koordinaten: Epochenjahr 1917
- Pariser Friedensverträge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen, indem sie zentrale Motive, Formen und Folgen des Imperialismus europäischer Staaten in Afrika sowie Auswirkungen der „modernen“ Kriegsführung auf die Art der Kampfhandlungen und auf das Leben der Zivilbevölkerung erläutern (SK 1),
- unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse, indem sie zwischen Anlass und Ursachen des Ersten Weltkriegs unterscheiden (SK 3),
- erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften, indem sie die gesellschaftspolitischen Sichtweisen auf den Verlauf und die Inhalte der Pariser Friedensregelungen erläutern (SK 4).

Methodenkompetenz

Die Schüler*innen

- treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1).

Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5).

Handlungskompetenz

Die Schüler*innen

- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben VII: Rahmenbedingungen, Aufbrüche, Scheitern – Die Weimarer Republik 1918 - 1933

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Etablierung einer Demokratie
- Innen- und außenpolitische sowie gesellschaftliche Chancen, Erfolge und Belastungen
- Massenmedien, Konsumgesellschaft und neue Wege in Kunst und Kultur
- Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen, indem sie anhand der Weimarer Reichsverfassung Kontinuität und Wandel der politischen Ordnung erläutern (SK 1),
- stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar, indem sie Unterschiede zwischen parlamentarischer Demokratie und Räteystem im Kontext der Novemberrevolution erläutern sowie Auswirkungen und gesellschaftliche Folgen der neuen Massenmedien, der Konsumgesellschaft und des Beschreitens neuer Wege in Kunst und Kultur darstellen (SK 6).

Methodenkompetenz

Die Schüler*innen

- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6).

Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3).

Handlungskompetenz

Die Schüler*innen

- erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).

Zeitbedarf: ca. 14 Std.

Unterrichtsvorhaben VIII: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Ursachen und Folgen, Verantwortung und Schuld³

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ende des Rechts- und Verfassungsstaats (1933/34)
- Der Nationalsozialismus – Ideologie und Herrschaftssystem
- Alltagsleben in der NS-Diktatur zwischen Zustimmung, Unterdrückung, Verfolgung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften, indem sie grundlegende Elemente der NS-Ideologie (u.a. „Rassenlehre“, Antisemitismus, „Führergedanke“), deren Ursprünge und deren gesellschaftliche und politische Auswirkungen erläutern (SK 4),
- stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar, indem sie Merkmale des totalen Staates und Stufen seiner Verwirklichung im Nationalsozialismus erläutern (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schüler*innen

- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).

Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),
- überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6).

Handlungskompetenz

Die Schüler*innen

- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

³ Hier bietet sich aufgrund der lokalgeschichtlichen Begebenheiten besonders ein Besuch des Stadtarchivs Mönchengladbach an.

Unterrichtsvorhaben VIII (Fortführung aus 9): Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Ursachen und Folgen, Verantwortung und Schuld

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entrechtung und Widerstand
- Zweiter Weltkrieg, Vernichtungskrieg und Holocaust
- Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften, indem sie Maßnahmen, deren Zielsetzungen und ihre Auswirkungen auf Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Andersdenkende, Euthanasieopfer und Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter von Seiten des NS-Staates erläutern sowie Verbrechen an der Zivilbevölkerung während des Zweiten Weltkrieges darstellen (SK 4),
- stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar, indem sie Anlass und Folgen des Kriegseintritts der USA im Pazifikraum erläutern (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schüler*innen

- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).

Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),
- überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6).

Handlungskompetenz

Die Schüler*innen

- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).

Zeitbedarf: ca. 14 Std.

Unterrichtsvorhaben IX: Die Bipolare Welt seit 1945

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Aufteilung der Welt in Blöcke sowie Stellvertreterkriege
- Wiedererlangung der staatlichen Souveränität beider deutscher Staaten im Rahmen der Einbindung in supranationale Organisationen
- Entkolonialisierung
- Ende des Ost-West-Konflikts, Überwindung der deutschen Teilung und neue europapolitische Koordinaten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften, indem sie den europäischen Integrationsprozess im Kontext der Diskussion um nationale und supranationale Interessen und Zuständigkeiten erläutern (SK 4),
- stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar, indem sie anhand eines Beispiels kurz- und langfristige Folgen postkolonialer Konflikte unterscheiden sowie aus dem Wandel in der UdSSR ergebende staatliche Umbrüche und Auflösungsprozesse in Mittel- und Osteuropa beschreiben (SK 6),
- stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar, indem sie ideologische Voraussetzungen der Blockbildung und deren Konsequenzen für die Beziehungen zwischen den USA und der UdSSR nach 1945 beschreiben sowie den Zusammenhang zwischen der schrittweisen Erweiterung der Souveränitätsrechte beider deutscher Staaten und der Einbindung in supranationale politische und militärische Bündnisse in Ost und West erläutern. Zudem stellen sie exemplarisch anhand von Krisen und Stellvertreterkriegen Auswirkungen der Ost-West-Konfrontation im Kontext atomarer Bedrohung, gegenseitiger Abschreckung und Entspannungspolitik dar (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schüler*innen

- treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1),
- recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MK 2),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6).

Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 1),
- überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6).

Handlungskompetenz

Die Schüler*innen

- erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1).

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Unterrichtsvorhaben X: Deutschlandpolitik im Spannungsfeld der bipolaren Welt – gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland nach 1945

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Formen der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in Ost und West
- Bundesrepublik Deutschland und Deutsche Demokratische Republik in der geteilten Welt
- Deutsch-Deutsche Beziehungen zwischen Konfrontation, Entspannungspolitik und Wiedervereinigung
- Gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformationsprozesse⁴

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schüler*innen

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen, indem sie Bedingungen und Verlauf des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Neubeginns in den Besatzungszonen erläutern sowie sich aus unterschiedlichen politischen (Demokratie und Diktatur) und wirtschaftlichen Systemen (Soziale Marktwirtschaft und Planwirtschaft) ergebende Formen des gesellschaftlichen Lebens in Ost- und Westdeutschland darstellen (SK 1),
- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar, indem sie Auswirkungen der wirtschaftlichen Krise von 1973 im Hinblick auf die Lebenswirklichkeiten der Menschen in beiden deutschen Staaten erläutern (SK 5),
- ordnen historische Zusammenhänge unter Verwendung historischer Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe, indem sie zentrale Ereignisse und Phasen der deutsch-deutschen Geschichte von der Teilung bis zur Wiedervereinigung erläutern (SK 7).

Methodenkompetenz

Die Schüler*innen

- erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3),
- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).

Urteilskompetenz

Die Schüler*innen

- nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 1),
- vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5).

Handlungskompetenz

Die Schüler*innen

- erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1),
- erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).

Zeitbedarf: ca. 28 Std.

⁴ Bei diesem Thema ergibt sich ein besonderer Bezug zur Verbraucherbildung.

2.3. Grundsätze der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Dies erfordert, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schüler*innen Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schüler*innen sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies kann auch in Phasen des Unterrichts erfolgen, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen soll ebenfalls grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

Die Leistungsbewertung wurde durch die Fachkonferenz Geschichte des Gymnasiums Am Geroweier gemäß Schulgesetz (§ 70 Abs. 4 SchulG) beschlossen. Die Kriterien für die Notengebung sind den Schüler*innen transparent. Darüber hinaus ermöglichen Korrekturen sowie Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung. Dazu gehören – neben der Etablierung eines angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern – insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien. Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Kernlehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schüler*innen auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und beruflichen Ausbildung vorbereitet.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schüler*innen. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Die Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schüler*innen im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, kann der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen werden. Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Beiträge zu Diskussionen und Streitgesprächen, Moderation von Gesprächen, Kurzreferate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven sowie ggf. praktischen Handelns (z.B. Rollenspiel; Befragung, Erkundung, Plakate, Flyer, Präsentationen ggf. auch in digitaler Form, Blogeinträge, Internetauftritte, Erklärvideos).⁵

2.4. Lehr- und Lernmittel

Noch zu entscheiden.

Alle Jahrgangsstufen: mbook.de

⁵ Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen Geschichte, Düsseldorf 2019, S. 36f.

3. Entscheidungen zu unterrichtsübergreifenden Fragen

In der Klasse 10 arbeiten die Fächer Musik und Geschichte zusammen an dem Projekt „Der Vietnamkrieg und sein Niederschlag in der Hippie-Bewegung und der Musik“. In sechs bis acht Schulstunden arbeiten die SuS selbstständig an Unterthemen zum Vietnamkrieg und seinen Auswirkungen und zusätzlich an verschiedenen Reaktionen in der Musikszene u.a. Protestsongs.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

In den regelmäßigen Fachkonferenzen wird reflektiert, inwieweit der Schulunterricht im Lehrplan realisiert werden kann und welche Konsequenzen gezogen werden müssen. Klausuren werden gemeinsam besprochen, zudem besteht die Möglichkeit kollegialer Fallbesprechung und Hospitation.

Die Fachgruppe Geschichte am Gymnasium Am Geroweier sichert die Qualität des Unterrichts durch:

- regelmäßige Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen
- gemeinsame Materialsammlungen
- gemeinsame Konzepte, Exkursionen etc.
- Fortbildungen

Evaluation des schulinternen Curriculums

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches Geschichte bei.

Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.